

## Menschenrechte | Brasilien

# Jugend für soziale und Umweltgerechtigkeit

Das Kollektiv "Jugend für soziale und Umweltgerechtigkeit" des Mittleren Xingu entstand während des Treffens "Amazonia Center of the World" in Altamira 2019. Dort kamen Hunderte von Menschen zusammen, um über den Klimanotstand in Amazonien zu sprechen. Das Treffen wurde von der ASW über das Amazonasnetzwerk FAOR unterstützt.

Schon unter normalen Bedingungen leiden die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden von Altamira, vor allem diejenigen, die in den Randbezirken der Stadt leben. Durch den Bau des Wasserkraftwerks Belo Monte verschlimmerte sich die Armut der dort ansässigen Familien. Von einem abwesenden Staat weitgehend sich selbst überlassen, wurde Altamira 2019 zur gewalttätigsten Stadt im Amazonasgebiet, so der Atlas der Gewalt von IPEA. Das Fehlen von öffentlicher Infrastruktur wie gut ausgestattete Schulen, Gesundheitsdienste und Arbeitsvermittlungen beeinträchtigt vor allem die Jugend.

Sie lebt ohne Hoffnung oder Perspektiven für die Zukunft, weswegen die Depressions- sowie die Selbstmordrate stark zunahm.

Dieser Entwicklung will sich das Jugendkollektiv entgegenstellen und die Jugendlichen unterstützen. Es besteht hauptsächlich aus Mädchen und Frauen im Alter zwischen 15 und 28 Jahren. In einem ersten eigenen Projekt ging es um die grundlegende technische Ausstattung des Jugendbüros. Den meisten beteiligten Jugendlichen wurde wegen der Corona-Maßnahmen die Möglichkeit genommen, Geld zu verdienen. Durch ihre Mitarbeit beim Jugendkollektiv können sie den Verdienstausschlag kompensieren und tun zugleich etwas Sinnvolles für andere und die Gemeinschaft. Sie organisieren Workshops zu Themen rund um die Rechte von Jugendlichen, beteiligen sich an kollektiven Aktionen, wie zum Beispiel Demonstrationen zum internationalen Klimastreik à la „Fridays for Future“ etc.

## RODA DE CONVERSA



## OFICINA DE CARTAZES

**TEMA: EMERGÊNCIA  
CLIMÁTICA: O QUE EU  
TENHO A VER COM ISSO?**

📍 PRAÇA DO  
TRAPICHE

